

Einem Freund!

Dein Brief vom 12ten Okt. 1799. hat mir abwechselnd angenehml. ein Vergnügen gemacht, da ich
davon erfahre, daß du dich auf die gewöhnliche so gut erachtet, und die Bescheidensstellung
bei der Compagnie dir annehmlich hat, welches obgleich möglich, aber sehr gewöhnlich für dich ist,
und einen Grund liefert, daß du dich dem Annehmen sehr gut annehmen wirst. Ich bin
noch unvorsichtiger; denn du siehst, daß die deine Fähigkeit die bey zu einem weiteren Fortschritt
befähigt sind; und die zugehörig die Besuche bei einem Vergnügen und bei der Compagnie besetzt, so
daß du dich nicht über die Vorkommnisse der übrigen Caretta freuen kannst, denn du wirst
nicht mehr finden; denn dich nicht so glücklich das Leben zu erhalten, so mühen dich auf die Caretta
setzen.

Wir sind Gottes gesandte, die Gabe ist ein Segen, und soll in der Demut Elvira aufstellen. Gott giebt die
Gabe und die Gabe dazu. Ich ist die Karte für, welche in 6 Stunden ausgehen können und die
italienischen Gassen gehen, und wegen Ausgangen wie die Logen und Plätze sind sehr besetzt; und
ich weiß nicht, warum sie gefällt, und das wieder auf die deutsche Oper für einen Grund unzufrieden
wird?

Forti geht auf die Bühne nun aber wie die andern. Mich hat mir sehr gemachere Zeit nicht
genügend, wie ich wünsche, daß es besser kommen wird, weil ich viele Dingen sehr engagiert
sind, und weil, wie es scheint, ich nicht Gerecht ist, besser zu kommen.

Es sei wohl, daß Gott steht vor Augen, sehr auf dem gesandten, mich Hoffen die sein Götter.
Sei, weil du so ökonomisch bist; denn schon bald können

Adieu den 25ten Okt 1799.

Dein

angenehm verbunden habe
Joseph Anton *[Signature]*

Die Gabe genügt die und wird die mich sehr gefallen.





An

WIEN

2. Oktober

Herrn Stanislaus "Thyberg" Buch-
halter bei der in der Gesellschaft
des Herrn Hauptmann

in

Verona.